

Buchbesprechung

Homöotanik – Arzneipflanzen der Homöopathie. Illustrierte Materia medica

Bruno Vonarburg

Der Autor liefert in seinem zweibändigen Farbatlas einen umfassenden Überblick über die in der heutigen Homöopathie genutzten mehr als 300 Arzneipflanzen. Mit dem Begriff „Homöotanik“ stellt er eine Verbindung zwischen der von Hahnemann entwickelten Homöopathie-Lehre und der Botanik her und versucht in diesem Zusammenhang, in anschaulicher und lebendiger Weise, die botanischen Merkmale und Eigenschaften von Pflanzen mit ihrer homöopathischen Wirksamkeit in Beziehung zu bringen. Außerdem beleuchtet er den Hintergrund der pflanzlichen Namensgebung und geht auch ausführlich auf die Historie zahlreicher Pflanzenarten ein, die oftmals bereits seit dem Altertum als Heilkräuter Verwendung fanden.

Der erste Abschnitt liefert zunächst allgemeine Einblicke in phytotherapeutische und insbesondere homöopathische Heilverfahren. Dabei wird vor allem der ganzheitliche Ansatz der Homöopathie in den Mittelpunkt gestellt. Außerdem werden die Begriffe „Strahlungsenergie“ und „Biophotonen“ näher erläutert und vermutete Zusammenhänge zwischen der „Bioenergie“ von Arzneipflanzen und ihrer nachgewiesenen Heilkraft erörtert.

In den beiden Bänden sind die einzelnen Homöopathika in Form ihrer Pflanzenmonografien zusammengestellt. Jedes Portrait beinhaltet eine detaillierte botanische Beschreibung der jeweiligen Pflanzenart sowie deren phytotherapeutischen Verwendung (z. B. Herstellung der Urtinktur). Darüber hinaus geht der Autor auf die individuellen Wirkstoffe, aber auch auf mögliche toxische Eigenschaften näher ein.

Der Farbatlas ist mit 1.176 teilweise großformatigen Fotos illustriert, die nicht nur die in der Homöopathie verwendeten Pflanzenteile zeigen, sondern auch den Habitus der behandelten Arten in der Natur in authentischer Weise repräsentieren. Bei diesem anschaulichen Streifzug durch die Pflanzenwelt kommen neben den fachlichen Themen auch ästhetische Aspekte nicht zu kurz. Anhand der Pflanzenfotos gelingt es Vonarburg, dem Leser die seinerzeit von Paracelsus eingeführte „Signatur“ einzelner Heilpflanzen (Form, Gestalt, Farbe, Geschmack, Geruch und Standort) im Sinne der homöopathischen Lehre näher zu erläutern. Darüber hinaus finden sich zahlreiche phantasievolle farbige Zeichnungen, die die jeweiligen Arznei charakteristika in künstlerischer Form wiedergeben.

Bei der vorliegenden Neuauflage handelt es sich um ein umfassendes Nachschlagewerk zur Symptomatik und Wirksamkeit der wichtigsten homöopathischen Pflanzenmittel. Es stellt für die homöopathische

Praxis eine ideale Basis dar, einerseits das Wissen über den zur Verfügung stehenden Arzneimittelschatz zu erweitern und andererseits neue Therapieansätze mit individuellen Verschreibungen zu finden. Leider kommen an einigen Stellen die botanischen Aspekte etwas zu kurz; im Anhang des zweiten Bandes finden sich lediglich einige wenige Literaturhinweise auf Standardwerke der Botanik und der Homöopathie. Die allgemein übliche Kursivschrift für alle botanischen Bezeichnungen hätte durch mehr Übersichtlichkeit den Lesefluss erheblich vereinfacht und wäre damit auch besser dem botanischen Anspruch des Buches gerecht geworden, zumal in dem ersten Band auf die von Linné eingeführte botanische Systematik besonders Bezug genommen wird. Hinsichtlich der inhaltsstofflichen Beschreibungen finden sich in der Zusammenstellung der einzelnen Pflanzenarten mitunter einige fehlerhafte Angaben; so wird beispielsweise angeführt, dass „die keimenden Knoblauchtriebe das ätherische Öl Allicin verströmen“ (streng genommen handelt es sich bei Zwiebelöl jedoch nicht um ein ätherisches Öl und zudem ist das aus der Aminosäure Alliin enzymatisch gebildete Allicin erst dann sensorisch wahrnehmbar, wenn es sich im wässrigen Milieu zu Diallyldisulfid weiter umgesetzt hat).

Dennoch sei dieses Werk, das eine gelungene Symbiose aus informativer homöopathischer Arzneimittellehre und Pflanzenkunde-atlas darstellt, nicht nur den Anhängern der Hahnemannschen Lehre empfohlen. „Homöotanik“ bietet darüber hinaus auch denjenigen Lesern, die mit der Lehre Hahnemanns bisher noch nicht vertraut sind, ein besonderes Lesevergnügen und bewirkt gleichzeitig, dass die sonst eher nüchtern vorgestellte „Materia medica“ anhand der didaktisch gut aufgebauten Texte zu den beschriebenen Pflanzenextrakten und Arzneimittelbildern schnell aufgenommen werden können.

Dr. H. Schulz

Email: Hartwig.Schulz@jki-bund.de

Bibliografie

Bruno Vonarburg. Homöotanik-Arzneipflanzen der Homöopathie, Haug Verlag, Stuttgart, 2009. 4. aktualisierte Auflage, 1480 Seiten, 1176 Abbildungen, gebunden, 2 Bände im Schmuckschuber. Preis: 250,- € [D]/257,10 € [A]/415,- CHF, ISBN: 978-3-8304-7300-8.